

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

H. von Kleists sämtliche Werke

Amphitryon

Kleist, Heinrich

Stuttgart, [ca. 1893]

Szene V

[urn:nbn:de:bsz:31-88816](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88816)

Amphitryon.

Wohlan, es sei! Und eure Hilfe brauch' ich;
 Euch hat mein guter Stern mir zugeführt.
 Mein Glück will ich, mein Lebensglück versuchen.
 O! hier im Busen brennt's, mich aufzuklären,
 Und, ach, ich fürcht' es wie den Tod. (Er klopft.)

170

5. Szene.

Jupiter. Die Vorigen.

Jupiter.

Welch ein Geräusch zwingt mich, herabzusteigen?
 Wer klopft ans Haus? Seid ihr es, meine Feldhern?

Amphitryon.

Wer bist du? Ihr allmächt'gen Götter!

Zweiter Feldherr.

Was seh' ich? Himmel! Zwei Amphitryonen!

Amphitryon.

Starr ist vor Schrecken meine ganze Seele!
 Weh mir! das Rätsel ist nunmehr gelöst.

175

Erster Feldherr.

Wer von euch beiden ist Amphitryon?

Zweiter Feldherr.

Fürwahr! Zwei so einander nachgeformte Wesen,
 Kein menschlich Auge unterscheidet sie.

Fosias.

Ihr Herrn, hier ist Amphitryon; der andre,
 Ein Schubiak ist's, der Züchtigung verdient.

180

(Er stellt sich auf Jupiters Seite.)

Dritter Feldherr (auf Amphitryon deutend).

Unglaublich! Dieser ein Verfälscher hier?

Amphitryon.

G'nug der unwürdigen Bezauberung!

Ich schließe das Geheimnis auf. (Er legt die Hand an den Degen.)

Erster Feldherr.

Halt!

185

Amphitryon.

Laßt mich!

Den n

Fassung
 Wer so
 Wird f

Das so
 Sich an
 Der G

Verräte
 Dreihu
 Dir vo

So, ho
 Der w

Wehrt
 In des

Verzeih
 Amphit

Was?

Ist das
 Das m
 Statt
 Ergreif
 Und h

Wär' .

Zweiter Feldherr.
Was beginnt Ihr?

Amphitryon.

Strafen will ich
Den niederträchtigsten Betrug! Fort, sag' ich.

Jupiter.

Fassung dort! Hier bedarf es nicht des Eifers;
Wer so besorgt um seinen Namen ist,
Wird schlechte Gründe haben, ihn zu führen.

Sosias.

Das sag' ich auch. Er hat den Bauch
Sich ausgestopft und das Gesicht bemalt,
Der Gauner, um dem Hausherrn gleich zu sehn.

Amphitryon.

Verräter! Dein empörendes Geschwätz,
Dreihundert Peitschenhiebe strafen es,
Dir von drei Armen wechselnd zugeteilt.

Sosias.

Ho, ho! Mein Herr ist Mann von Herz,
Der wird dich lehren seine Leute schlagen.

Amphitryon.

Wehrt mir nicht länger, sag' ich, meine Schmach
In des Verräters Herzblut abzuwaschen.

Erster Feldherr.

Verzeiht uns, Herr! Wir dulden diesen Kampf nicht
Amphitryons mit dem Amphitryon.

Amphitryon.

Was? Ihr — ihr duldet nicht — ?

Erster Feldherr.

Ihr müßt Euch fassen.

Amphitryon.

Ist das mir eure Freundschaft auch, ihr Feldherrn?

Das mir der Beistand, den ihr angelobt?

Statt meiner Ehre Rache selbst zu nehmen,

Ergreift ihr des Betrügers schändliche Sache
Und hemmt des Racheschwerts gerechten Fall?

Erster Feldherr.

Wär' Euer Urteil frei, wie es nicht ist,

170

rn ?

175

180

Degen.)

185

180

195

200

205

Ihr würdet unsre Schritte billigen.
 Wer von euch beiden ist Amphitryon? 210
 Ihr seid es, gut; doch jener ist es auch.
 Wo ist des Gottes Finger, der uns zeigte,
 In welchem Busen, einer wie der andre,
 Sich lauernd das Verräterherz verbirgt?
 Ist es erkannt, so haben wir, nicht zweifelt, 215
 Das Ziel auch unsrer Rache aufgefunden.
 Jedoch so lang des Schwertes Schneide hier
 In blinder Wahl nur um sich wüten könnte,
 Bleibt es gewiß noch besser in der Scheide.
 Laßt uns in Ruh die Sache untersuchen, 220
 Und fühl't Ihr wirklich Euch Amphitryon,
 Wie wir in diesem sonderbaren Falle
 Zwar hoffen, aber auch bezweifeln müssen,
 So wird es schwerer Euch, als ihm, nicht werden,
 Uns diesen Umstand gültig zu beweisen. 225

Amphitryon.

Ich euch den Umstand? —

Erster Feldherr.

Und mit trift'gen Gründen.

Es wird in dieser Sache nichts geschehn.

Jupiter.

Recht hast du, Photidas; und diese Gleichheit,
 Die zwischen uns sich angeordnet findet,
 Entschuldigt dich, wenn mir dein Urtheil wankt. 230
 Ich zürne nicht, wenn zwischen mir und ihm
 Hier die Vergleichung an sich stellen soll.
 Nichts von des Schwerts feigherziger Entscheidung!
 Ganz Theben den' ich selber zu berufen
 Und in des Volks gedrängtester Versammlung, 235
 Aus wessen Blut ich stamme, darzuthun.
 Er selber dort soll meines Hauses Adel,
 Und daß ich Herr in Theben, anerkennen;
 Vor mir in Staub das Antlitz soll er senken,
 Mein soll er Thebens reiche Felder alle, 240
 Mein alle Herden, die die Tristen decken,
 Mein auch dies Haus, mein die Gebieterin,
 Die still in seinen Räumen waltet, nennen.
 Es soll der ganze Weltenkreis erfahren,
 Daß keine Schmach Amphitryon getroffen. 245

Und d
 Hier
 Bald
 In des
 Zu we

Mein
 Streut
 Der ist
 Bei der

Ihr en
 Kann d
 Von d
 Weib,
 Und F

Ihr m
 In we
 Wird u
 Und m

Geht, i
 Mir bl
 Es we
 Die me
 Und ni

Wohlan

Markt
 Dich d
 Doch m

Du geh
 Nachher

Beim
 Denn i

210 Und den Verdacht, den jener Thor erregt,
Hier steht, wer ihn zu schanden machen kann. —
Bald wird sich Theben hier zusammenfinden.
Indessen kommt und ehrt die Tafel gütigst,
Zu welcher euch Sofias eingeladen!

250

Sofias.

215 Mein Seel, ich wußt' es wohl. — Dies Wort, ihr Herrn,
Streut allen weitem Zweifel in die Lüste.
Der ist der wirkliche Amphitryon,
Bei dem zu Mittag jetzt gegessen wird.

Amphitryon.

220 Ihr ew'gen und gerechten Götter!
Kann auch so tief ein Mensch erniedrigt werden?
Von dem verruchteften Betrüger mir
Weib, Ehre, Herrschaft, Namen stehlen lassen!
225 Und Freunde binden mir die Hände?

255

Erster Feldherr.

nden.

Ihr müßt, wer Ihr auch seid, Euch noch gedulden.
In wenig Stunden wissen wir's. Adsdann
Wird ungesäumt die Rache sich vollstrecken,
Und wehe! ruf' ich, wen sie trifft.

260

Amphitryon.

Geht, ihr Schwachherz'gen! Huldigt dem Verräter!
Mir bleiben noch der Freunde mehr als ihr.
230 Es werden Männer noch in Theben mir begegnen,
Die meinen Schmerz im Busen mitempfinden
Und nicht den Arm mir weigern, ihn zu rächen.

265

Jupiter.

235 Wohlan! Du rufft sie. Ich erwarte sie.

Amphitryon.

Marktschreierischer Schelm! Du wirst inzwischen
Dich durch die Hinterthür zu Felde machen.
240 Doch meiner Rach' entfliehst du nicht!

270

Jupiter.

245 Du gehst und rufft und bringst mir deine Freunde;
Nachher sag' ich zwei Worte, jezo nichts.

Amphitryon.

250 Beim Zeus, da sagst du wahr, dem Gott der Wolken!
255 Denn ist es mir bestimmt, dich aufzufinden,

275

Mehr als zwei Worte, Mordhund, sagst du nicht,
Und bis ans Hest füllt dir das Schwert den Rachen.

Jupiter.

Du rufst mir deine Freund'; ich sag' auch nichts,
Ich sprech' auch bloß mit Blicken, wenn du willst.

280

Amphitryon.

Fort, jezo, schleunig, eh er mir entwischt!
Die Lust, ihr Götter, müßt ihr mir gewähren,
Ihn eurem Orkus heut noch zuzusenden!
Mit einer Schar von Freunden lehr' ich wieder,
Gewaffneter, die mir dies Haus umnehen,
Und einer Wespe gleich, drück' ich den Stachel
Ihm in die Brust, auslaugend, daß der Wind
Mit seinem trocknen Wein mir spielen soll. (ab.)

285

6. Szene.

Jupiter, Sosias, die Feldherren.

Jupiter.

Auf denn, ihr Herrn, gefällt's euch! Ehrt dies Haus
Mit eurem Eintritt!

290

Erster Feldherr.

Nun, bei meinem Eid!

Dies Abenteuer macht meinen Wit zu schanden.

Sosias.

Jetzt schließt mit dem Erstaunen Waffenstillstand
Und geht und tischt und pokuliert bis morgen!

(Jupiter und die Feldherren ab.)

7. Szene.

Sosias.

Wie ich mich jetzt auch auf den Stuhl will setzen,
Und wie ich tapfer,

295

Wenn man vom Kriege spricht, erzählen will!

Ich brenne, zu berichten, wie man bei
Pharissa eingehauen; und mein Lebtag
Hatt' ich noch so wolfsmäß'gen Hunger nicht.

Wohin?
Durchsch

Nein! —

Soll ich

Wie? A
Fass' die
Sofias!
Erpicht f

Du fällf
Du nim
Den Na

Ei, was
Werd' id
Nimm ih
Nimm ih
Und wär
Was teil
Ich dulb
Duld' au
Und wä
Amphitry
Laß die
Zu Tisch
Zusamme

Nichts, n
Soll ich
Es ist fü
Ateist,